



LEADER-Region Hasetal

Thementisch Umwelt und Klima / 2. Runde

Mittwoch, 09. Februar 2022

Digitale Sitzung per Zoom

Teilnehmer: Mathes Althoff, Bernt Brackmann, Elke Beelmann, Georg Keller, Dagmar Untiedt, Bernd Zumbrägel, Otto Markus, Marina Wilken, Fabian Wesselmann, Louisa Meyer, Sarah Dirksen, Max Caesar, Karin Grever, Anke Kreis, Frau Heeren, Josef Schwanken, Annette Morthorst

Abgemeldet: Alois Winkeler, Franz-Josef Zumbeel, Hildegard Zurborg, Björg Dewert



Natur und Landschaft als Erbe vermitteln

Besser: Natur und Landschaft erhalten und erleben

Naturführungen anbieten: Spezialführungen zu Themen wie Gewässer, Insekten und Wald ermöglichen und vermarkten / Naturführerausbildung / Naturlehrpfade / Kräuterexpertinnen nach Ausbildung durch LWK vorhanden / Geocaching / App - digitale Angebote fördern

Führungen & Exkursionen zur **Artenkenntnis** unter Berücksichtigung des Schutzaspektes – „Man kann nur schützen was man kennt!“ – evtl. über Einbindung der verschiedenen Vereine (Angler, Jäger, ...)

Vorhandene Streuobstwiesen- und Wallhecken- **Förderung bekannt machen** / Landschaftspflege / Landwirtschaft / Tierische Landschaftspfleger / Historische Kulturpflanzen (Flachs und Buchweizen) anbauen / Gründung eines Landschaftspflegeverbandes als Dialogplattform (als regionales Netzwerk haupt- und ehrenamtlich Tätiger) / Naturschutz /

Umweltbildung (gängigere Begriffsdefinition wählen – Pädagogik und Bildung wenig motivierend) / außerschulische Lernorte ausbauen und vermarkten / Bildungsangebote für Schulen, Kitas und Erwachsene / Bildungseinrichtungen vor Ort / außerschulische Lernstandorte für Umweltpädagogik und Nachhaltigkeit (Räume, Ausstattung, Finanzierung Angebote) / NaturerlebnisKITA-Zertifizierung / Rollendes Umweltlabor / Bauernhofpädagogik / Gärtnern mit Kindern - Multiplikatoren Ausbildung / "Spaziergänge" / Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern wie VHS, Kossehof / auch Angebote für Familien und Erwachsene / Auflistung vorhandener Angebote / Aktionen wie Müllsammeln / Jahreskurse anbieten: einmal im Wald, an die Hase, Landwirtschaft, durch die Jahreszeiten / Webcam Nester zeigen (Artenkenntnis fördern) / gutes Beispiel am Alfsee für eine Station / Digitalisierung durch Entwicklung von Apps (parallel Verzicht auf Beschilderung) / Naturkundehäuser etablieren

Engagement der Angelvereine + Hegeringe unterstützen / Koordinierte Workshopreihe mit den Bildungsträgern der Region zu „nachhaltigem“ Kochen (regional), upcycling & repair-Angebote /

naturnahe Zeltplätze fördern das Erlebnis gerade für die Jugend / Projekte der Schulen im Bereich Biologie Waldsterben etc. / gutes Zusammenwirken von Tourismus und Naturschutz

Müllsituation Flusswandern / Nachhaltiges Flusswandern – Schutz gefährdeter oder geschützter Bereiche: Informationskampagnen zum Beispiel in sozialen Medien, Zeitungen und bei den Verleihern direkt. Sowie Informationstafeln an den Ein- und Ausstiegen / Kanuverleiher einbinden / Emsland Natura

Naturraum Wald schützen: Waldumbau / Waldpatenschaften / Geburtsbäume / Hochzeitsbäume pflanzen (Verwurzelung zur Region herstellen) / Familienwald in Haselünne (Baumpflanz-Aktion) / Flächen neu bewirtschaften nach Borkenkäferbefall

Forstwirtschaft nachhaltig einstellen / traditionelle Bewirtschaftung fördern / Ökologische Station Wald / gutes Beispiel Naturkundehaus Lähden oder Wattenmeerhaus – zentralen Punkt haben, interaktiv ausgestalten



Blühstreifenmanagement weiter fördern

Besser: Biodiversität und Artenvielfalt nachhaltig fördern und erhalten

Umgang mit Schnittgut / Pyrolyse / Schulung der Mitarbeiter / **Pflegekonzepte** für privates aber auch im **öffentlichen Grün** – Bsp.: Weg vom Mühlen hin zum Mähen = Förderung von blühenden und nährstoffarmen Wildpflanzen/ Mehrjährige Bewirtschaftung der Blühflächen fördern / Pflege von Uferbereichen / Straßenrändern / Blühflächen (Balkenmäher / Schnittgut abräumen) / Wissen fördern zur Pflege / Ästhetik - Verständnis für Pflegemaßnahmen vermitteln / Bildungshäuser mit touristischen Einrichtungen verknüpfen

Nachträgliche Ergänzung vom **Blühstreifenmanagement**:

Bedeutung von Blühstreifen an Straßenrändern und im städtischen Bereich unter viele Stressfaktoren auf diesem Standort (1. höhere Windspitzen – Schneisen, Verkehr 2. Bodenverdichtung – Trittbelastung 3. Höhere Temperatur – Wärmespeicherung Straßenbeläge, Gebäudewände, Albedo 4. Belastung: Streusalz, Schadstoffe aus Verkehr – Abgase, Bremsabrieb

Vorteile: **Förderung Artenvielfalt und Biodiversität** – Flora und Fauna; Mikroklima, Aufwertung der Landschaft – optischer Aspekt, geringerer Pflegeaufwand im Vergleich zur Rasenfläche

Klimaresiliente Anpassung „Öffentliches Grün“ / Weiterentwicklung zum **Biodiversitätsmanagement** / Aktionen im Zusammenhang mit dem Niedersächsischen Weg

Förderung der regionalen **Artenvielfalt** / Hase verbindet – Insektenvielfalt am Fließgewässer (Köcherfliegen und Libellen) / Totholz und Käfermeiler (Käferkinderstube / NABU) / einen Abschnitt der Hase einmal besonders thementechnisch aufbereiten / bei Artenvielfalt über Insekten hinaus denken

Ästhetik ansprechen mit Beispielgärten, Firmengelände, Fotowettbewerb / Vorbild „ordentlicher Garten“ aufbrechen / Wissen über Insekten fördern / Freie oder unbebaute Bauplätze nutzen / Gartenkurse für insektenfreundliche Gestaltung, Aktionen mit Schulen

Vorstellung einer **Blumenwiese** ist sehr unterschiedlich

Heckenpflanzungen: bsp. Natur im Garten e.V. – willheckehaben.at



Projekte Ökomodellregion fördern und umsetzen

Besser: Nachhaltig, regional, Öko / Bio

nachhaltig regional – ökologisch Bio / Bio - aus der Region für die Region

Wissenstransfer fördern / Wertschöpfungsketten fördern, (Direkt-)Vermarktung von Produkten aus der Region / nachhaltigen Tourismus fördern

Erreichbarkeit von **ökologisch nachhaltig** angebauten Produkten optimieren

Ausbau **Regionaler Wertschöpfungsketten** im ökologischen Landbau / Tierschutz fördern über Pilotprojekte

Förderung betrieblicher Innovationen und nachhaltiger Produktionsweisen durch Information und Kommunikation / Betriebe zur Umstellung auf **Ökobetrieb** motivieren

Weiterentwicklung der **Außerhausverpflegung** (Seniorenheime bis Kindergärten, Unternehmens- & Verwaltungskantinen) sowie Gastronomie mit ökologischen und regionalen Produkten → Netzwerke schaffen zwischen Erzeuger, Gastronomie, Verbraucher, Schulen, Kindergärten

Verwaltung einbinden / Selbstverpflichtung der Kommunen, Ökoanbau zu unterstützen und Bioprodukte einzubinden auch bei Veranstaltungen / Berücksichtigung in Genehmigungsverfahren / Berücksichtigung bei Planungen (Flächendruck)

Investive Maßnahmen fördern: Fleischereien, hofnahe Schlachtung (EU-Zulassung des Fleischers), Versand, Vermarktung, auch alternative Formen wie Automaten zulassen



Nachhaltige Mobilität

Reaktivierung der Bahnstrecke von Essen (Oldb.) über Löningen und Haselünne nach Meppen

Alltagsmobilität mit dem Fahrrad fördern (**Fahrradstraßen**) / Sicherheit auf dem Fahrrad / örtliche Prüfungen

einfacher und bedarfsorientierter **ÖPNV** / mobil+ als gutes Projekt im LK CLP / Landkreise müssten besser zusammenarbeiten - Buslinie Meppen Cloppenburg, kleinere Busse

Klimafreundlicher Verkehr! fehlender ÖPNV über Kreisgrenzen

alternative Modelle haben sich in der letzten Förderperiode nicht durchgesetzt / mentale Barriere der Bevölkerung zum ÖPNV (mit dem Auto flexibler)

Alternative Modelle wie Carsharing, **Sharingmodelle fördern** (bspw. Radabstellanlage in Herzlake auf dem Marktplatz mit E-Ladestation) / Austausch guter Erfahrungen - best practise

Herausforderung ist der **Transport** bspw. von Einkäufen, nicht das Einkaufen an sich, Lieferdienste fördern, Komfort

Digitalisierung in der Mobilität bspw. durch regionales Blabla-Car - sozialer Aspekt / Bürgerbus-Modelle



Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung fördern und umsetzen

Besser: In zwei Handlungsbereiche aufteilen

A – Klimaschutz – Schützen, was da ist

kooperative Zusammenarbeit mit der Zukunftsregion "Klima und Landschaft" etablieren

Netzwerk aus Wirtschaftsförderung, Klimaschutzmanagement, Demografie- und Ehrenamtsbeauftragten entwickeln - örtliche Touristiker zusammenbringen (mangelnde Abstimmung / Vernetzung bei der Planung im Natur- und Landschaftsschutz, **regionaler Austausch**)

Auch Einbindung der **Naturschutzabteilungen** der Landkreise sowie weiteren Vereinen/Verbänden, z. B. NABU, Verein Revitalisierung Hasetalauen; Jäger etc.?

Maßnahmen zur **Klimaneutralität** fördern wie Schutz der Moore / Bauherren Seminare zu energetischem Bauen etablieren / Dachbegrünung, bspw.. auf Bushaltestellen und Unterständen

Förderrichtlinien zur **Gebäudefassaden-Begrünung** oder Begrünung von Dachflächen erarbeiten
Vertikale Begrünung / vertikale Gärten: doppelter Nutzen, da eßbar

Bsp.: Schamm-Stadt Sponge City: Gebäudebegrünung, Versickerungsoffene Parkplätze, wasserdurchlässige Plätze, Bäume & Wurzelräume, bepflanzte Beete, Grünräume, Sickermulden

- Vorteile ausweisen = **Mikroklima** (Temperaturen werden durch die Verdunstung (Transpiration) der Pflanzen herabgesetzt)

Klimawerkstatt-Angebot ausbauen / Information über Klimaschutz durch Ernährung

Bauleitplanung: versiegelte Fläche für Neubauten begrenzen / Bauhöfe / Kommunen mit gutem Beispiel vorangehen.

Ergänzung **Blühstreifenmanagement:** Klimaangepasste Stadtplanung

- 3 – 30 – 300 Regel (Cecil Konijnendijk van den Bosch) 3 Bäume, 30% Baumanteil, 300m max. Distanz zum nächsten Park/zur nächsten Grünfläche
- Grüne Infrastruktur des urbanen und per-urbanen Raumes
 - o Kulturpflanzen-Erfahrungsraum (Pflanzungen)
 - o Partizipativer Transitionsraum (multifunktionale Mischräume)
 - o Natur-„Experimentier“raum /spontane Vegetation

Zusatzinfo:

- ➔ Immer wieder genannt wurde in den Workshops „**Klimaschutz im Alltag**“: Die Kommunen sollten mit gutem Beispiel vorangehen; dadurch Akzeptanz in der Bevölkerung fördern.
- ➔ Insgesamt ist es schwierig, die Menschen zu erreichen. **Angebot zu Beratung** und Information sind teils nicht bekannt und werden nicht angenommen/wahrgenommen. Die Notwendigkeit zum Handeln wird nicht erkannt, es gibt (noch) keine direkte Betroffenheit. Grundsatzfrage: Wie stärkeres Interesse für Klimaschutz wecken, wie motivieren zum Handeln?



Wenn die Menschen nicht zur Information kommen, muss die **Info zu den Menschen kommen**, z.B. niedrigschwellige Aktionen an Supermärkten. „Klima-Mobil“ (Umweltbildung) → vormittags in Schulen, nachmittags bei Veranstaltungen.

B – Klimafolgenanpassung – lernen, mit dem zu leben, was verursacht wurde

Extremereignisse → **Wissensdefizit verringern** - was für Auswirkungen haben diese?

Renaturierung der Nord- / Mittel- und Südradde, des Löninger Mühlenbachs
(**Wasserspeicherkapazität erhöhen** / Wasserrückhaltung (raue Ufer / Gewässersohlen)

Konkrete **kleine Projekte** am Gewässer umsetzen mit Klassen etc., Verbindung zum Lebensraum schaffen

Aktionsplan 2.0 vom Landkreis EL: Emslandplan 2.0

Nachhaltiges **Wassermanagement** in die Fläche bringen / Entsiegelung von Flächen im öffentlichen Bereich, von Pflasterflächen etc.

Pflanzkohle, Carbonfarming: **Beteiligung der Landwirtschaft**, Forstwirtschaft – Humusaufbau durch Agroforst, Pflanzkohle

Klimafreundliche **Aktivitäten von Unternehmen** fördern

freiwillige Aktionen fördern - Freiraumplanung mit Senken

Informationen in die **privaten Haushalte** hinein: Energiesparmaßnahmen, Lichtverschmutzung / Rasenflächen / Steingärten vermeiden oder entsiegeln (hierzu ggf. eigenes Förderprogramm entwickeln)

Idee für **pflegeleichte Gärten** vermitteln